

Erzherzog Ernst erließ strenge Edicte gegen den protestantischen Gottesdienst und gegen das Drucken, Lesen und Verkaufen protestantischer Bücher. Alle Prediger wurden aus den landesfürstlichen Städten und Märkten ausgewiesen, katholische Pfarrer wieder in ihre Stationen eingesetzt und den oberen Ständen wurde verboten, ohne kaiserliche Zustimmung, besonders in Religionsfachen, in und außer den Landtagen Zusammenkünfte zu halten.

Gegen diese strengen Maßnahmen erhoben die Stände energischen Protest und kamen auf dem Buchheim'schen Schlosse zu Horn wiederholt zusammen, wo es oft leidenschaftlich herging und sogar die Steuerverweigerung ausgesprochen wurde.

Um diese Zeit war in Niederösterreich auch eine gewaltige Bewegung der Bauern ausgebrochen, die aus den nur schwer zu ertragenden Feudallasten und den freiheitlichen Sätzen der neuen Lehre entsprungen war. Sie hatte 1594 ihren Anfang bei Perxenbeug, Peggstall und Spitz genommen und erstreckte sich über das Walddiertel und südwärts der Donau bis tief ins Gebirge hinein. Dort waren Johann Auberger, Richter zu Gschwend, und der Müller Sebastian Schertl, hier der Schullehrer zu Neuhofen Georg Steinhauer, der Schneider Taubermann und andere die Anführer. Die Bauern überfielen die Klöster Seitenstetten, Melk, Gaming, Lilienfeld und Altenburg, plünderten die Pfarrhöfe, verschleppten oder vernichteten die Vorräthe und zwangen sogar Städte und Märkte, sich ihnen anzuschließen. Bei der Belagerung von St. Pölten erlitten sie aber von den kaiserlichen Entsatztruppen auf dem nahen Steinfeld eine schwere Niederlage (1595); sie wurden zerstreut, viele getödtet. Die Häufelführer, deren man habhaft wurde, wurden zu Wien, St. Pölten, Ulmerfeld, Perwarth und Zwettl hingerichtet. Noch 1597 zeigten sich die letzten Haufen bei Peggstall.

Des Erzherzogs Ernst Nachfolger in der Statthaltertschaft Niederösterreichs war sein Bruder Matthias. Auf Betreiben seines intimen Rathgebers Ahlel wurde 1603 die Religionsfreiheit der Protestanten, die sich nun mit dem siebenbürgischen Fürsten Stefan Bocskay verbanden, aufgehoben. Dessen Scharen drangen auch nach Niederösterreich vor und verwüsteten das Marchfeld bis vor Wien und die Gegenden an der Leitha und Fischa bis in den Wienerwald hinein.

Während des aus Ehrgeiz und Herrschsucht entsprungenen Zwistes mit seinem zu Prag residirenden Bruder Rudolf II. bediente sich Matthias auch der Protestanten, erfüllte ihnen aber, nachdem er seine Wünsche erreicht hatte, die gegebenen Versprechungen nicht, so daß die niederösterreichischen Stände ihm die Huldigung versagten, mit denen Oberösterreichs am 3. October 1608 das Bündniß zu Horn abschlossen und zu rüsten begannen. Matthias bewilligte in der Capitulationsresolution vom 19. März 1609 den drei weltlichen Ständen Ober- und Niederösterreichs wohl die freie Religionsübung, dem gegenüber aber die katholischen Stände am 1. Februar 1610 ebenfalls eine Conföderation auf drei